

An die  
Landwirtschaftsministerien und  
Umweltministerien der Länder

Datum: 30. Juni 2005  
Zeichen: Ca/Rei  
Telefon: - 650  
Telefax: - 988  
E-Mail: castell-exner@dvgw.de

## Landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlamm und Gewässerschutz

Sehr geehrte Damen und Herren,

Vom Klärschlamm, aber auch anderen Düngemitteln (u.a. Gülle, Bioabfall) gehen aufgrund der Inhaltsstoffe Beeinträchtigungen der Gewässergüte aus. Aktuelle Untersuchungen zeigen, dass insbes. Klärschlamm neben Schwermetallen zahlreiche organische Schadstoffe, humanpathogene Mikroorganismen und Xenobiotika enthält. Die Stoffe können in die Oberflächengewässer oder über die Untergrundpassage in das Grundwasser gelangen.

Nach Auffassung des Umweltbundesamtes wie auch zahlreicher Fachbehörden der Länder besteht durch die landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlamm ein erhebliches Gefährdungspotential für die Wasserressourcen, insbesondere in den Einzugsgebieten von Trinkwassergewinnungsanlagen, aus denen Wasser zur Trinkwasserversorgung gewonnen wird.

Die vorliegenden Erkenntnisse erfordern eine besondere Sorgfalt bei der landwirtschaftlichen Verwertung von Klärschlamm. Im Sinne des vorsorgenden Schutzes der natürlichen Trinkwasserressourcen müssen aus Sicht des DVGW beim Einsatz von Klärschlämmen in der Landwirtschaft folgende Grundsätze beachtet werden:

- Keine Ausbringung von Klärschlamm in sensiblen Gebieten mit sofortiger Wirkung, insbesondere in Trinkwasserschutzgebieten sowie in Gebieten mit flachgründigen Böden und Karstgebieten
- Ausbringung nur in Betrieben und auf deren Flächen, die ihren Düngebedarf nicht über betriebseigene Wirtschaftsdünger abdecken können
- Ausbringung nur von Klärschlämmen, deren Qualität durch ein Gütesystem gesichert wird; ein solches System sollte neben einer Begrenzung der Schadstoffgehalte (wie bspw. Schwermetalle, organische Stoffe) auch die Herkunft des Abwassers mit einbeziehen (Betrachtung der Einleiter).

Die nachhaltige Sicherung der Trinkwasserressourcen erfordert hier konsequentes Verwaltungshandeln. Wir würden es begrüßen, wenn Sie maßgeblich und verantwortungsgerecht dazu beitragen, den Gefährdungen der Trinkwasserressourcen durch entsprechende Vorgaben in Ihrem Bundesland zu begegnen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr.-Ing. Hanno Hames  
Präsident des DVGW